

Rückblick auf das Vogeljahr 2016 auf der Greifswalder Oie

Von STELLA KLASAN



Dritter Nachweis eines Berglaubsängers auf der Oie, 21.05.2016.

Foto: Jonas Buddemeier

Wie in den Vorjahren wurde auch 2016 während der Zeit vom 15.03. bis 09.06. und vom 01.08. bis 06.11. die Fangstation auf der Greifswalder Oie in enger Zusammenarbeit mit der Beringungszentrale Hiddensee betrieben.

Insgesamt wurden im letzten Jahr 27.142 Vögel aus 113 Arten gefangen und beringt. Das Jahr knüpfte damit nahtlos an die beiden fangstarken Jahre 2014 und 2015 an. Die drei am häufigsten gefangenen Vogelarten Rotkehlchen, Wintergoldhähnchen und Kohlmeise machten zusammen rund 60% aller Beringungen aus.

Seit 1994 konnten auf der 54 Hektar kleinen Insel nun Daten von 413.372 Vögeln aus 194 Arten aufgenommen werden.

Das Frühjahr

Mit 9.570 Erstfängen (EF) fiel die Frühjahrsberingungssaison 2016 außergewöhnlich stark aus (126% des Mittelwertes der Jahre 2000-2015). Der folgende Überblick zeigt die

fünf am häufigsten gefangenen Vogelarten der Saison, Vogelarten mit deutlichen Abweichungen der Fangzahl im Vergleich zu den Vorjahren sowie eine Auflistung von selten gefangenen Arten.

Die Frühjahrssaison im Überblick:

- Häufigste Arten (EF): Rotkehlchen (2.658), Kohlmeise (1.422), Wintergoldhähnchen (1.307), Amsel (538), Zaunkönig (442)



Frühjahrsnachweis eines Taigazilpzalps, 04.05.2016.

Foto: Jonas Buddemeier



Gleitaar am 22.04.2016, Erntsnachweis für die Oie.
Foto: Mathias Mähler

- Fangzahlen überdurchschnittlich (Prozent vom Mittelwert) u.a. bei: Kohlmeise (250%), Sommergoldhähnchen (215%), Wintergoldhähnchen (164%), Zilpzalp (161%), Blaumeise (156%), Trauerschnäpper (144%), Amsel (133%)
- Fangzahlen unterdurchschnittlich (Prozent vom Mittelwert) u.a. bei: Fitis (41%), Dorn- (57%), Klapper- (59%), Mönchs- (68%) und Gartengrasmücke (78%)
- „Besondere“ Fänge: u.a. 1 Hohltaube, 1 Gebirgsstelze, 1 Buschrohrsänger, 4 Grünlaubsänger, 1 Gelbbrauen-Laubsänger, 1 Trauer- x Halsbandschnäpper, 9 Eichelhäher

Mit der Kohlmeise findet sich in der Liste eine Vogelart, die in manchen Jahren invasionsartig auftritt und dann vermehrt gefangen wird. Im Frühjahr 2016 wurden vor allem überdurchschnittlich viele Kurz- und Mittelstreckenzieher gefangen, während die Fangzahlen vieler Langstreckenzieher eher unterdurchschnittlich ausfielen.

Nachdem ein großer Teil der „Frühjahrsvögel“ bereits gefangen und beringt war, begannen vergleichsweise turbulente Zeiten außerhalb des Fanggartens. Am 22. April wurde auf der Oie ein Gleitaar entdeckt und fotografiert. Da der Vogel stetig von den anwesenden Nebelkrähen gehasst wurde, verblieb dieser Erntsnachweis für die Oie nur wenige Minuten im Blickfeld der Beobachter. Nur vier Tage später, am 26.04., wurde ein weiterer Insel-Erntsnachweis nahe des Wohnhauses dokumentiert: eine Alpenbraunelle. Im Frühjahr kam es allgemein zu einem verstärkten Auftreten von Alpenbraunellen und Schneesperlingen in tieferen

Lagen bis nach Norddeutschland. Die zweitägige Anwesenheit der Alpenbraunelle auf der Greifswalder Oie stellt den zweiten Nachweis dieser Vogelart in Nordostdeutschland dar!

Während der Wegzugsperiode im Herbst sind Gelbbrauen-Laubsänger in Mitteleuropa keine große Seltenheit mehr. Nachweise im Frühjahr sind hingegen sehr viel rarer. Umso erfreulicher war der Fang eines Individuums am 30. April. Ähnlich selten gelingen auch Frühjahrsbeobachtungen des Taigazilpzalps, von dem am 4. Mai ein Individuum gefangen wurde. Schließlich konnte am 21. Mai noch ein Berglaubsänger beobachtet werden. Hierbei handelte es sich um den dritten Inselnachweis.

In den Sommermonaten blieb es auf der Insel dann gewohnt ruhig. Wie in jedem Jahr sammelten sich mehrere Hundert Höckerschwäne in der Ostbucht der Insel, um in den störungsarmen und nahrungsreichen Gewässern zu mausern. Bis zu fünf Wachtelkönige markierten gleichzeitig ihr Revier auf der Insel und Eiderenten, Gänse- und Mittelsäger, Silbermöwen, Mehl- und Rauchschwalben, sowie zahlreiche andere Brutvogelarten machten ihren Nachwuchs fit für den nahenden Herbst.

Der Herbst

Mit 17.572 Erstfängen fiel auch die Herbstberingungssaison 2016 außergewöhnlich stark aus. Der folgende Überblick zeigt die

fünf am häufigsten gefangenen Vogelarten der Saison, Vogelarten mit deutlichen Abweichungen der Fangzahl im Vergleich zu den Vorjahren, sowie eine Auflistung von selten gefangenen Arten.

Die Herbstfangsaison im Überblick:

- Häufigste Arten: Rotkehlchen (6.306), Wintergoldhähnchen (4.097), Fitis (1.330), Kohlmeise (731), Zaunkönig (524)
- Fangzahlen überdurchschnittlich (Prozent vom Mittelwert) u.a. bei: Sommergoldhähnchen (449%), Gimpel (339%), Kohlmeise (325%), Zaunkönig (316%), Blaumeise (219%), Bergfink (186%), Wintergoldhähnchen (145%), Amsel (140%), Rotkehlchen (140%)
- Fangzahlen unterdurchschnittlich (Prozent vom Mittelwert) u.a. bei: Grünfink (29%), Trauerschnäpper (34%), Berghänfling (35%), Erlenzeisig (43%), Neuntöter (60%), Birkenzeisig (61%), Gartengrasmücke (64%), Heckenbraunelle (70%)
- „Besondere“ Fänge: u.a. 1 Goldregenpfeifer, 1 Meerstrandläufer, 1 Flusseeeschwalbe, 1 Eisvogel, 1 Pallassschwarzkehlchen, 3 Bergbraunellen, 3 Gelbbrauen-Laubsänger, 1 Tienschan-Laubsänger, 1 Goldhähnchen-Laubsänger, 1 Spornammer

Im Herbst 2016 konnten insgesamt drei Arten auf der Oie beringt werden, die nie zuvor ins Netz gingen: Goldregenpfeifer, Fluss-



Tienschan-Laubsänger nach Beringung, 12.10.2016.

Foto: Bernhard Paces



Rastendes Pallassschwarzkehlchen, 19.10.2016.

Foto: Jonas Buddemeier

seeschwalbe und Bergbraunelle. Große Freude bereiteten außerdem die überdurchschnittlich hohen Fangzahlen bei Ziegenmelker (12 EF), Wald- und Sumpfohreule (jeweils 13 EF).

Auch außerhalb des Fanggartens begann die Herbstsaison auf der Greifswalder Oie gewohnt ruhig. Ornithologisch spektakuläre Momente hielten sich in Grenzen, zu erwähnen ist jedoch die Beobachtung einer Skua sowie eines Basstölpels (beide am 12.08.2016). Ab dem 14. September konnte der erste Gelbbrauen-Laubsänger des Herbstes auf der Oie gehört werden, im Verlauf der nächsten Wochen sollten es bis zu vier Rufer gleichzeitig werden. Die ersten fangstarken Tage wurden gemeistert und das

Team lebte sich im neuen Beringerhaus ein, denn die wissenschaftliche Arbeit findet seit dem letzten Herbst nicht mehr in einem Teil des Wohnhauses, sondern in einem separaten Gebäude statt.

Am 12.10. geschah dann das Unfassbare: eine Bergbraunelle wurde auf der Greifswalder Oie gesichtet. Bergbraunellen gelten in Europa als extreme Ausnahmereischeinungen. Ab Anfang Oktober fand ein sehr starker Einflug dieser sibirischen Art nach Europa statt. Zwischen dem 12.10. und dem 23.10. hielten sich wahrscheinlich insgesamt fünf Individuen auf der Insel auf, drei Exemplare konnten gefangen und beringt werden. Bei Anerkennung aller Beobachtungen durch die Deutsche Avifaunistische Kommission stellen

diese den 1.-5. deutschen Nachweis dieser Art dar! (Siehe rechts)

Weitere „Bonbons“ waren die Beobachtungen eines Pallassschwarzkehlchens, eines Dunkellaubsängers, dreier Goldhähnchen-Laubsänger und der Fang eines Tienschan-Laubsängers.

Auch aus der Welt der Säugetiere gibt es etwas zu berichten: Seit Ende November wird die Greifswalder Oie ausschließlich mit Rauhwolligen Pommerschen Landschaften beweidet. Diese robuste, regionale und seltene Haustierrasse löst damit die wesentlich häufigeren Heidschnucken ab, die viele Jahre einen großen Teil der Landschaftspflege auf der Insel durchgeführt haben.

Wie schon in früheren Jahren konnten ab Oktober an den sandigen Strandabschnitten der Insel regelmäßig Spuren eines Fischotters entdeckt werden. Das Tier hielt sich bis über den Jahreswechsel auf der Insel auf, endlich gelang es auch, es zu fotografieren.

Seit einigen Jahren steigen die Beobachtungszahlen der Kegelrobbe in der deutschen Ostsee stetig an. Vor allem in den Wintermonaten halten sich auch in der Nähe der Greifswalder Oie viele Kegelrobben auf. Am 15.12. wurden bei fast spiegelglatter See 63 Kegelrobben in Inselnähe gezählt. Eine solch hohe Zahl wäre vor einigen Jahren wohl noch unvorstellbar gewesen.

An dieser Stelle soll natürlich auch allen Helfern herzlich gedankt werden, die 2016 die Arbeit des Vereins auf der Oie unterstützten. Ohne Euch hätten wir die vielfältigen Arbeiten (auch abseits der Beringung) nie geschafft. Danke fürs dabei sein, mitmachen und die vielen schönen Momente!



Erstmals konnte ein Fischotter auf der Greifswalder Oie fotografiert werden.

Foto: Steve Klasan, 31.12.2016

Stella Klasan ist studierte Forstwissenschaftlerin. Von 2014-16 war sie als Vogelwartin auf Scharhorn und Neuwerk tätig. Seit Sommer letzten Jahres hat sie die wissenschaftliche Stationsleitung auf der Greifswalder Oie inne.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38_1_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Klasan Stella

Artikel/Article: [Rückblick auf das Vogeljahr 2016 auf der Greifswalder Oie 16-18](#)